

Malmedy-St. Vither Volks-Zeitung.

Kreisblatt
für den Kreis Malmedy.



General-Anzeiger
für den Kreis Malmedy.

Nr. 33.

Samstags-Ausgabe.

Organ der Zentrumspartei des Kreises Malmedy.

Die „Volkszeitung“ erscheint Mittwochs u. Samstags. Bezugspreis: durch die Post 1,25 Mk. ausf. Bestellgeld, in der Expedition abgeholt 1,20 Mk. vierteljährlich. — Einzelnummer 10 Pfg.

Inserate kosten 10 Pfg. die 47 mm breite Garmonzeile oder deren Raum, sog. Kellern, 97 mm breit, 40 Pfg. 2 a 4 t e i l t e i g e G r a t i s b e i l a g e n : Eifel-Sonntags-Ztg., Illust. Familienbl.

45. Jahrgang. St. Vith, 23. April 1910.

Redaktion, Druck und Verlag: Hermann Doengen, St. Vith (Eifel).

Änderungen im Zivilprozeß.

Mit dem 1. April traten wichtige Änderungen des Zivilprozesses in Kraft. Namentlich das Amtsgerichtsverfahren erfährt eine weitgehende Umgestaltung.

Wichtig ist vor allen Dingen die Erweiterung der Zuständigkeit des Amtsgerichts. Während nämlich diese bei vermögensrechtlichen Ansprüchen bisher auf Streitgegenstände bis 300 Mark beschränkt war, ist die Grenze jetzt auf 600 Mark erhöht. Es sind also die Prozesse mit einem Objekt von mehr als 300 bis zu 600 Mk., die bisher der Entscheidung durch die Landgerichte unterlagen, den Amtsgerichten übertragen worden. Sie können daher jetzt in erster Instanz ohne Mitwirkung eines Rechtsanwalts geführt werden. Durch die Erweiterung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit wird in einer Hinsicht die Mitwirkung der Laien an der Rechtsprechung eingeschränkt, nämlich insofern, als diejenigen kaufmännischen Streitigkeiten, die bereits in erster Instanz vor die bei den Landgerichten bestehenden Kammern für Handelsachen kamen, jetzt zunächst an das Amtsgericht, also an den juristisch gebildeten Einzelrichter zur Entscheidung gelangen. Andererseits freilich können vor die Kammern für Handelsachen, die bisher nur als erste Instanz fungierten, jetzt auch die Berufungen gebracht werden, die gegen Urteile des Amtsgerichts eingelegt werden. Das bedeutet aber eine Erweiterung der Laienrechtsprechung. Streitigkeiten zwischen Kaufleuten und ihren Angestellten werden jetzt nicht mehr zu den Handelsachen gerechnet und daher auch nicht mehr vor den Kammern für Handelsachen entschieden. Der Grund hierfür ist offenbar der, daß in den mit Kaufleuten besetzten Kammern nur Prinzipale, nicht aber auch Angestellte vertreten sind.

Im Amtsgerichtsprozeß wird der sogen. Amtsbetrieb wesentlich ausgedehnt, das heißt, eine Reihe von Handlungen, die bisher den Parteien überlassen blieb, wird jetzt von Amts wegen vorgenommen. Das gilt namentlich von allen Ladungen; der Gerichtsschreiber hat, nachdem das Gericht den Termin bestimmt hat, den Beklagten zur Verhandlung zu laden; Ladungen durch die Parteien finden beim Amtsgericht nicht statt. Desgleichen erfolgt die Zustellung von Schriftsätzen, Erklärungen usw. von Amts wegen. Die Partei hat ihre Anträge, Erklärungen oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers anzubringen, und dieser veranlaßt dann die Zustellung. Nur die Zustellung der Urteile ist auch weiterhin durch die Partei zu veranlassen. Versäumnisurteile werden jedoch durch Vermittelung des Gerichtsschreibers zugestellt, falls die Partei nicht erklärt, selbst einen Gerichtsvollzieher damit zu beauftragen.

Zur Abkürzung des Verfahrens sind dem Amtsrichter Befugnisse gegeben worden, die darauf hingingen, die mündliche Verhandlung vorzubereiten. So kann er zu dieser

lediglich auf Grund der Klageschrift und der vorbereitenden Schriftsätze Zeugen und Sachverständige laden. Ueberhaupt verfolgen die Neuerungen die Tendenz, das Verfahren zu vereinfachen, von unnötigen Umständlichkeiten zu befreien. Hierher gehört auch eine Bestimmung, die eine weitgehende Ausnahme zu dem Grundsatz der Mündlichkeit aufstellt, nämlich die Bestimmung, daß eine Bezugnahme auf Schriftstücke im Amtsgerichtsprozeß zulässig ist, soweit keine der Parteien widerspricht und das Gericht sie für angemessen erachtet. Auch für den Anwaltsprozeß wird eine solche Bezugnahme gestattet, soweit das Gericht sie für ausreichend hält. Eine Vereinfachung ist auch beim Strafverfahren eingetreten. Zuständig für dieses ist jetzt jedes Amtsgericht, das zuständig sein würde, wenn die sachliche Zuständigkeit der Amtsgerichte in erster Instanz unbeschränkt wäre; daher kann der Zahlungsbefehl z. B. beim Amtsgericht des Erfüllungsortes beantragt werden.

Die Gerichtskosten werden jetzt teilweise anders berechnet als früher. Namentlich wird neben den Gebühren selbst ein Pauschalatz für die sonstigen Auslagen erhoben, und zwar 10 Prozent der Gebühr, jedoch nicht unter 50 Pfg., und nicht über 100 Mk. in derselben Instanz. Besondere Schreibgebühren, und zwar 20 Pfg. für die Seite, werden nur für Abschriften und Ausfertigungen erhoben, die auf Antrag erteilt werden. Porto ist nicht zu ersehen, wohl aber Telegraphengebühren und die im Fernverkehr zu entrichtenden Fernsprechgebühren. Zu erstatten sind natürlich stets die Auslagen für Zeugen und Sachverständige.

Aus dem Kreise Malmedy.

St. Vith, 22. April.

* Viehmarkt zu St. Vith am 20. April. Auftrieb im Ganzen: 1794; im Einzelnen: 161 Ochsen, 114 Rinder, 174 Rinder; 260 Schweine, 631 Ferkel, 454 Brühlunge. Die Preise stellten sich für Vieh wie folgt: Zuchroß das Paar (beste) 980—1090 Mk., (geringere) 765—890 Mk., Milchkuhe das Stück 335—455 Mk., hochtr. Rinde das Stück 370—480 Mk., Rinder das Stück 165—270 Mk.; Ferkel das Paar 40—50 Mk., Brühlunge das Paar 60—70 Mk. Größere Schweine das Stück 60—90 Mk. Schlachtvieh kostete im Zentner Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 69—72 Mk., 2. 67—69 Mk., Schweine 1. Qual. 68—70 Mk., 2. 66—68 Mk. Es wurden per Bahn versandt: 6 Ochsen, 61 Rinder, 30 Rinder, 7 Kälber, 2 Schweine, 308 Ferkel; im Ganzen: 20 Waggons.

* Gestern Abend schaute plötzlich in der Nähe der Mailüst der von dem benachbarten Orte Schirm nach Wallerde zurückzubringende Hengst und ging durch. Der Reiter verlor die Gewalt über das Pferd; fiel herab, blieb im Steigbügel hängen und wurde ein Stück Weges mitgeschleift. Außer Hautabschürfungen, namentlich an den Händen, ist er von weiteren

schweren Verletzungen glücklicherweise verschont geblieben. Herrenlos raste das Pferd weiter und konnte ohne weiteres Anheiß angerichtet zu haben an der Luxemburger Vorstadt, die zu dieser Zeit sehr belebt war, aufgefunden und seinem Begleiter wieder übergeben werden.

Aus der Rheinprovinz.

Prüm, 20. April. In Schlaufenbach stürzte der Giebel eines Hauses ein und zertrümmerte die Stallungen. Der größte Teil des Viehs wurde getötet, die Hausbewohner konnten sich retten.

Am 1., 2. und 3. Juli veranstaltet die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz wiederum eine Provinzial-Pferdeausstellung auf dem Plage der Rennbahngesellschaft in Köln-Merheim. Dieses Unternehmen bietet einerseits allen rheinischen Züchtern die beste Gelegenheit, ihre Zuchtprodukte auf einer großen Schau vorzuführen und zu zeigen, welche Fortschritte auf dem Gebiete der rheinischen Kaltblutzucht in den letzten Jahren gemacht worden sind; andererseits hat dieser Wettbewerb aber auch die Aufgabe, den weitesten Kreisen den hohen Stand der rheinischen Kaltblutzucht vor Augen zu führen und den Interessenten aus der Provinz selbst, wie auch aus anderen Kaltblutzuchtgebieten eine Information über die geeigneten Bezugsquellen zu ermöglichen. Gerade den Käufern von Zuchtmaterial ist der Besuch der Ausstellung dringend zu empfehlen. Im vorigen Jahre war die Ausstellung mit etwa 280 kaltblütigen Pferden besetzt; auf eine ähnliche starke Besetzung ist auch in diesem Jahre zu rechnen, da reichliche Preise für die Prämierung, im ganzen etwa 11 000 Mk. bereitgestellt sind. Außerdem stehen zwei bronzene Kammermedaillen, sowie eine Reihe von Ehrenpreisen zur Verfügung. An allen drei Ausstellungstagen finden Nachmittags Vorführungen der prämierten Pferde, von Widrathor Gefühthengsten, von Sammlungen und Koppeln, sowie das Vorfahren zweier mit rheinischen Kaltblutpferden bespannten schweren Geschützen der Zubartillerie statt. An diese Vorführungen schließen sich an den beiden letzten Ausstellungstagen ein von dem Kölner Reit- und Fahrverein veranstalteter Concours hippique an. Die Anmeldungen von Pferden sind bis zum 15. Mai d. J. auf den von der Landwirtschaftskammer, Bonn, Bismarckstr. 4, zu beziehenden Anmeldebörschen zu betätigen; im Interesse der frühzeitigen Fertigstellung des Katalogs wird um rechtzeitige Anmeldung dringend gebeten.

(Die Zusammenlegung der Grundstücke in der Rheinprovinz.) Die königliche Generalkommission in Düsseldorf hat soeben einen Leitfaden herausgegeben, in dem alle wichtigen beim Zusammenlegungsverfahren in Betracht kommenden Bestimmungen in populärer und übersichtlicher Form enthalten sind. Das Buch ist zunächst als Leitfaden für den Unterricht in

Der Achtundvierziger.

Eine rheinische Geschichte von Dr. Wilhelm Kuland.
Nachdruck verboten.

7) Eben hat einer von seinem Tische aus eine gewaltige Rede geschwungen; sein mächtiger Schnurrbart und sein noch mächtigeres Lippenpaar verraten ihn jedem. „Und ich sage Euch“, schließt der Riese mit den Methiopierlippen im Brulst der Ueberzeugung, „nehmt meinen Plan an: einen Galgen bauen wir von der Fontäne auf dem Markt bis zum Rathaus, und alle Stadtväter müssen daran baumeln, auf daß eine neue Ordnung entsteht!“

„Dann wäre es wohl das Gescheiteste, der Lippenhenn würde sie gleich alle verschlingen und aufstreffen mit seinem Maul, damit nichts von ihnen übrig bleibt!“ meinte der biederbe Fröhnsund wieserndes Gebrüll lohnte den Witz des beliebten Freiheitsmannes.

Um die gewaltigen Lippen des Verspotteten zu der Jörn. „Wenn Du mich zum Geden halten willst, Hannes, dann könnte es Dir schlecht gehen!“ Damit senkte sich seine Riesensfaulst auf das Gesicht des anderen. Der lose Scherz eines mutwilligen Spaßvogels gab dem drohenden Arm einen Stoß und Fröhns belohnte den unbeabsichtigten, doch wohl fühlbaren Schlag auf seine Nase mit einem gleichen. In der nächsten Sekunde tobte ein regelrechter Faustkampf zwischen dem Lastträgerpaar. Da saßen plötzlich zwei Fäuste mit eisernem Griff die beiden Kämpfer und schleuderten den einen nach rechts, den andern nach links. Dann sprang der Mann, dem jene Fäuste gehörten, auf den Tisch und rief mit donnernder Stimme:

„Ruhe kommandiere ich Euch, Bürger! Und Friede Euch beiden! Großes steht uns bevor! Bald wird der heiße Tanz vom vorigen Jahre wieder los gehen. Darüber habe ich wichtige Nachrichten. (Alles lauschte atemlos.) Nun spitzt vergebens die langen Ohren; denn ich schwäche einstweilen nichts. Das aber sage ich Euch: wenn's wieder losgehen sollte, dann führe ich Euch in den Kampf und auch in den Sieg, ich, Johann Bühl, ehemaliger Unteroffizier bei den fünften Düsseldorfer Manen!“

Brausender Beifall!
„Hoch der Bühl! Der Bühl muß der Kommandant werden! Bühl hoch, hoch!
Und wiederum sprang der also Gesehrte auf den Tisch und hielt in wild entfachtter Begeisterung eine längere Standrede,

halb Vogil, halb Humbug. Der Schluß gipfelte in der katonischen Forderung: alle Beamten müssen fortgejagt werden.

„Wer dagegen ist, der melde sich!“ rief der neue Kommandant der Proletarier-Garde, als der tosende Beifallssturm sich gelegt hat.

Einer schrie: „Jäh!“ und alle wandten sich um. Drohendes Gemurmel ging durch den Saal. Aus dem Hintergrunde trat ein ärmlich, doch anständig gekleideter Mensch von etwa 27 Jahren hervor. Er trug kurz geschorenes rotes Haar, einen Schnurrbart und einen Knebelbart von gleicher Farbe. Der letztere gab seinem Gesicht einen unternehmenden, vielleicht eher verwegenen Zug, der seine ganze Haltung vollends zu bestätigen schien.

„Bürger!“ Und seine grauen Augen schweiften prüfend über die Versammlung, die ihn mißtrauisch betrachtete. „Wenn Euer Kommandant so mild ist, wie er vorgibt, dann muß er abgesetzt werden.“ Drohende Fäuste. Fröhns hält Bühl zurück, der sich auf den Redner stürzen will; der aber lächelt seelenruhig. „Nicht fortjagen sollt Ihr die Beamten, sondern in den Rhein werfen müßt Ihr die Kanakillen!“

Sinten rief einer Beifall und die anderen folgten, und nun begann der Redner mit dem roten Knebelbart eine wohlbedachte revolutionäre Rede, aus der wohl als glaubwürdig hervorging, was er behauptete: daß er nämlich von einem auswärtigen demokratischen Verein, den Kölner hatte er genannt, beordert sei, in Bonn und den umliegenden Ortschaften das Volk für die Idee der Freiheit zu gewinnen. Und es schien, als sollte der fremde Agitator nicht nur die löbliche Genossenschaft der Bonner Sadträger, sondern auch in besonderem Maße das Vertrauen ihres Obersten gewinnen, den er verschiedene Male mit einem plumpen Lobe bedacht hatte, in der offenkundigen Absicht, den Mann für sich günstig zu stimmen, dessen Einfluß auf die Proletarier der rheinischen Wäsenstadt er sofort mit Befriedigung konstatiert hatte. Als die Sitzung zu Ende war, schloß sich der neue Freiheitsmann Bühl an.

„Sollen wir im „Römer“ noch eins trinken, Bürger?“ meinte der andere. „Wir finden dort noch Genossen.“

„Danke“, sagte Bühl trocken, „ich habe noch einen Gang zu machen.“

„Wenn Ihr nichts dagegen habt, gebe ich Euch ein Stück Weges das Geleit.“

„Kann mir recht sein.“
Und sie schritten zur Windmühlengasse. Als sie vor einem

der Häuschen hielten, flog Bühl, noch ehe er die Haustüre geöffnet hatte, ein blondes Mädchen entgegen.

„Komm, Vater! Ich warte schon lange, um Dir die neuen Hemden zu zeigen, die ich —“ Gertrud wurde purpurrot und blickte verschämt Bühls Begleiter an.

„Na, geniere Dich nicht, Kind!“ Bühl lachte behaglich und hielt mit seiner breiten Rechten die Hand des Mädchens, die ihn anfangs hatte herein ins Haus ziehen wollen und nun sich vergebens bemühte, sich loszumachen.

„Verzeihen Sie, Fräulein, einem treuen Republikaner!“ Und der Emisär küßte höflich den Hut. Seine Augen hingen bewundernd an der Gestalt des Mädchens, dessen Wangen sich bei seinen Worten noch dunkler färbten.

Bühl war guter Laune. Er lud den neuen Bekannten zum Eintritt ein. Dieser folgte unter vielen Einwänden. Den drei neuen Hemden, die ihm Bühl als Gertruds eigene Arbeit mit gerechter Befriedigung zeigte, spendete er höchstes Lob und brachte dadurch jene, die sie angefertigt, in neues verschämtes Erötzen. Die beiden Gäste konnten nicht umhin, die Tasse Kaffee anzunehmen, die ihnen das alte Jüngferchen aufnödigte.

„Gestern Abend hatte Gertrud Eure Leibspeise gebaden“, schwätzte die alte Vene zu Bühl. „Sie war unglücklich, weil Ihr nicht gekommen seid.“

„Reibhuden!“ sagte Bühl feierlich und sah verklärt gegen die Decke. „Auch kalt schmeden sie gut.“ Das war eine verbülmte Bitte, die Gertrud sofort verstand. Als sie einen breiten Teller voll der knusperigen Dinger aus dem Schrank hervorholte, strahlte Bühls Antlitz vor Behagen.

„Nun haut drein, wie Ihr könnt; mich erreicht Ihr nimmer“, sprach er lachend zu dem Genossen und schlang mit strahlenden Augen ein Stück von der Größe einer Männerhand hinunter.

„Sie verstehen ja alle Künste einer künftigen Hausfrau“, schmeichelte der neue Gast verbindlich.

„Es ist gar nicht so weit her damit, Herr Schmidt,“ (so hatte er sich vorgestellt), entgegnete das junge Mädchen einfach. „Nicht wahr, Mutter Vene, Ihr wißt es auch?“

Die alte Jungfer protestierte entschieden.

„Wie gefällt Euch meine Gertrud?“ fragte Bühl nach einer kleinen Stunde, als die beiden die Wohnung in der Windmühlengasse verließen.

„Sie ist ein Prachtmädel, Bürger.“ sprach der Freiheitsmann begeistert, „und wenn mich heute die Demokraten Deutsch-

den landwirtschaftlichen Schulen gedacht; es dürfte aber auch den praktischen Landwirten und sonstigen Interessenten, Vereinen u. a. sehr willkommen sein. Namentlich für diejenigen Landwirte, die noch vor der Frage der Zusammenlegung stehen, ist die Anschaffung des Buches aufs wärmste zu empfehlen; es wird ihnen über das Verfahren und die Vorteile der Zusammenlegung am besten Aufschluss gegeben. Das Buch kann zum Preise von 30 Pfg. — ohne Porto — von der Provinzialarbeitsanstalt in Brauweiler bezogen werden.

Vermischtes.

Luxemburg, 17. April. Der Bau der neuen Benediktinerabtei in Clerf geht seiner Vollendung entgegen. Die ganze Abtei, den inneren Hofraum abgerechnet, misst 4196 Quadratmeter bebauter Fläche; auf die Abteikirche mit Turm allein entfallen 1161 Quadratmeter.

Civitavecchia, 21. April. Bei glatter See landete der Dampfer Statendam der Jerusalem-Pilger um 6 Uhr heute früh. Prälat Bid und verschiedene Herren des römischen Lokalkomitees für den Empfang deutscher und holländischer Pilger sind zur Begrüßung an Bord erschienen. Alle Pilger sind wohlhlauf.

Strasbourg, 20. April. Die Berliner Glode, die von der Verwaltung des Berliner Domes an unser Dombauamt zur Reparatur geschickt worden war, ist wiederhergestellt und hat dieser Tage ihre Rückreise nach Berlin antreten können. Es handelte sich um die Reparatur eines 48 Zentimeter langen Risses und um einen anderen noch größeren Riß, der erst hier bei den Reparaturarbeiten wahrgenommen wurde. Die Glode entstammt der Zeit des Großen Kurfürsten, dessen Bildnis sie trägt, und wurde von dem Magdeburger Glodengießer Jakob Wenzel gegossen. In Strasbourg sind zu allererst Versuche von derartigen Glodenreparaturen vorgenommen worden, und jetzt noch ist das Straßburger Dombauamt die einzige Stätte in Deutschland, die mit der ziemlich komplizierten Technik von Glodenreparaturen vertraut ist.

Die letzte des Geschlechts der Bespucci, dessen berühmtes Mitglied, Amerigo, der von Columbus entdeckten neuen Welt den Namen gegeben hat, ist am 10. April im Alter von nahezu 93 Jahren in Florenz gestorben.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Plan über die Stier- und Zuchtüberführungen im Kreise Malmédy für 1910.

Donnerstag, den 12. Mai, Vormittags 8 Uhr in Weismes für die Bürgermeisterei Weismes und die Gemeinden Faymonville und Sourbrodt der Bürgermeisterei Büttgenbach.

Vormittags 9,30 Uhr in Büttgenbach für die Bürgermeisterei Büttgenbach mit Ausnahme der Gemeinden Faymonville und Sourbrodt.

Vormittags 11 Uhr in Büllingen für die Bürgermeisterei Büllingen.

Nachmittags 2,30 Uhr in Wandersfeld für die Bürgermeisterei Wandersfeld.

Nachmittags 3,30 Uhr in Schönberg für die Bürgermeisterei Schönberg und nach Wahl der Stierbesitzer für die Bürgermeisterei Lommersweiler.

lands zum Präsidenten der neuen deutschen Republik wählten, dann wäre sie morgen Präsidentin."

"Ihr denkt ja hoch hinaus," und Bühl lachte herzlich.

Nachdem er dem Genossen noch seine Frage nach einem billigen soliden Schneider beantwortet hatte, schritt er der Engelthalerstraße, der andere der Rheingasse zu.

"Wie gefällt Dir der Herr Schmidt?" fragte die alte Vene Gertrud.

"Schmidt," verbesserte das Mädchen leise.

"Ah so! Wie gefällt er Dir?" Und das Jungferchen blickte zu Gertrud mit jener Beklommenheit, die ein Nein erhofft, aber Ja befürchtet.

"Er ist ein netter Mann," meinte Gertrud, indem sie die Tassen vom Tische stellte und dem Blick der Vene auswich. Die alte Vene sagte nichts mehr. Ueber ihr welkes Gesicht legte sich ein schmerzlicher Zug. Sollte das, was sie heimlich stets befürchtet, seitdem die Gertrud zur lieblichen Maid herangewachsen war, jäh eingetroffen sein? Sie liebte das Mädchen mit eifersüchtiger Liebe und wollte diese Liebe mit keinem teilen. Von diesem Tag an war Gertrud doppelt aufmerksam gegen die alte Vene.

III.

Der Schneidermeister Möller in der Rheingasse war ein gutes altes Männchen. Tag um Tag schaffte er fleißig mit seinem Gehülfen Heinrich und dem kleinen Lehrlingen. Die interessanteste Gestalt von den dreien war zweifellos der budlige Gehülfe. Wie der Meister ihn kennen gelernt hatte, wußte er selber kaum mehr recht. Eines Tages war ihm an der Münsterkirche ein armer Teufel, wie von Hunden geheßt, im wahren Sinne des Wortes in die Arme gerannt, genauer gesagt, halb tot in die Arme gesunken. Er hatte ihn mit nach Hause gebracht und dort erfahren, daß der Budel just ein Schneider war. Das hatte sich gut getroffen, denn der Meister Möller benötigte eben einen Gesellen. So war der budlige Heinrich bei ihm geblieben. Nun war er bereits eine Reihe von Jahren bei ihm und noch immer solid und fleißig wie im ersten Monat, auch noch immer so blaß und schmal wie anfangs. Man konnte ihn, obwohl er bereits sechszwanzig Jahre zählte, für einen Zwanzigjährigen halten. Er besuchte regelmäßig Sonntags die Eucharistie in der Stiftskirche, ging nur selten ins Wirtshaus, las gern ein schönes Buch und hatte sogar in letzter Zeit verschiedene Male Verse gemacht, abends beim Kerzenlicht. Der Meister hatte es vom Lehrlingen erfahren und geschmunzelt. Meinte, der Heinrich sei verliebt.

Die Meisterin zerbrach sich den Kopf, wer diese Gertrud sein könne. Sie wußten beide nicht, daß der gute Heinrich alltäglich, sobald in der Werkstätte Feierabend gemacht war, von der Rheingasse in die Windmühlengasse hinunterschlief und dort schnüchlich nach dem Fenster eines bescheidenen Häuschens hinschaute, unbewußt darum, ob ihm manchmal wüste Jungen spottend „Budel" nachriefen. Er wartete dort in einer Ede ver-

Nachmittags 5 Uhr in Duder für die Gemeinden Reuland und Thommen.

Freitag, den 13. Mai, Vormittags 8,30 Uhr in St. Vith für die Bürgermeistereien St. Vith und Crombach und nach Wahl der Stierbesitzer für die Bürgermeisterei Lommersweiler.

Vormittags 10,30 Uhr in Amelermühle für die Bürgermeistereien Amel und Mejerode.

Mittags 12 Uhr in Recht für die Gemeinde Recht.

Nachmittags 3 Uhr in Ligneuville für die Gemeinde Ligneuville und die Bürgermeisterei Belleval.

Nachmittags 4 Uhr in Malmédy für die Bürgermeistereien Malmédy und Bevere.

Indem ich vorstehenden Plan zur öffentlichen Kenntnis bringe, fordere ich die Stierbesitzer, die anzuführenden Stiere pünktlich zu den angegebenen Stunden auf den bisherigen Sammelplätzen dem Schauamte vorzuführen.

Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß bereits früher angeführte Zuchtstiere, sofern dieselben fernerhin zum Decken fremder Kühe und Rinder noch hergegeben werden sollen, erneut angeführt werden müssen. Ferner weise ich darauf hin, daß die vorzuführenden Stiere laut § 4 der Rörordnung vom 19. März 1895 mit Nasenringen versehen sein müssen und daß von jedem vorgeführten Stiere 3 Mark Körgebühren zu entrichten sind, welche im Termine erhoben werden.

Mit Rücksicht auf die am 1. April 1904 in Kraft getretene Eberförderordnung für den Kreis Malmédy vom 10. August 1903 mache ich darauf aufmerksam, daß alle zur Bedeckung fremder Schweine gehaltenen Eber bei Vermeidung von Strafen angeführt werden müssen. Die Vorführung kann in allen vorbezeichneten Stierförtermitteln erfolgen. Um den Besitzern von Ebern die Vorführung nach Möglichkeit zu erleichtern, werden noch an den nachbezeichneten Orten besondere Termine zur Prüfung abgehalten werden.

Donnerstag, den 12. Mai, an der Wirtschaft Belair zwischen Weismes und Büttgenbach, Vormittags zwischen 8—9,30 Uhr.

In Amelermühle Nachmittags zwischen 2,30—3,30 Uhr. In Seh, Neubrid und Grüsslingen (am Säjim), Nachmittags zwischen 3,30—5 Uhr.

Freitag, den 13. Mai, in Deidenberg und in Born Vormittags zwischen 10,30—12 Uhr.

In Baugnez Nachmittags zwischen 3—4 Uhr. Für die Anführung der Eber werden Gebühren nicht erhoben. Malmédy, den 21. April 1910.

Der Landrat. Frhr. von Korff

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Reichs-Telegraphenanlagen wird häufig durch vorsätzliche Zertrümmerung der Porzellandoppelgloden, durch Unvorsichtigkeit beim Baumfällen, bei Sprengarbeiten, durch Papierdrachen u. a. m. beeinträchtigt oder verhindert. Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Bürgerlichen Gesetzbuch, wonach der Schaden zu ersetzen ist (§§ 249 u. 823) und im Reichs-Strafgesetzbuch, (§§ 317, 318 u. 318a) wonach die fahrlässige oder vorsätzliche Verhinderung des Telegraphenbetriebs mit Gefängnis oder Geldstrafe belegt wird, warnt die Ober-Postdirektion vor derartigen Verfehlungen.

Wer die Urheber vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigung der Telegraphenanlagen anzeigt, erhält in jedem einzelnen Falle eine Belohnung bis zu 15 Mk., wenn der Tatbestand so nachgewiesen wird, daß die Schuldigen bestraft werden können. Aachen, 5. April 1910.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

borgen, oft eine Stunde lang, und wenn sich manchmal — selten geschah es leider — hinter der Gardine ein blonder Mädchenkopf zeigte, dann war er überglücklich. Sonntags fand er sich regelmäßig in der Stiftskirche ein und wandte dort keinen Blick von einem Mädchen, das gegen 11 Uhr an der Seite eines alten Jungferchens eintrat und zu dem gewohnten Platz am Muttergottesaltar schritt. Die blonde Maid ahnte nicht die Nähe ihres stillen Verehrers. Er folgte ihr stets klopfenden Herzens nach und hätte alles darum gegeben, wäre es ihm möglich gewesen, sich ihr einmal bemerkbar zu machen. Manchmal wiegte sich der arme Hödrige in der seligen Täuschung eines zum erstenmal Liebenden, als habe sie ihn mit jenem Interesse, das einen Grad über dem Nullpunkt kalter Gleichgültigkeit steht, angeschaut. Vielleicht war's auch so.

Einmal hatte er eine Nadel gefunden, die sich von ihrem Blondhaar beim Austritt aus der Kirche gelöst hatte. Ein andermal war ihr aus dem Gebetbuch ein vergilbtes Heiligenbildchen entfallen, ohne daß sie es bemerkte. Er hatte die beiden Sachen wie ein Heiligtum in Seidenpapier gewickelt und trug sie stets in der linken Brusttasche bei sich.

Die Sonne geht ihren Lauf. Der hödrige Heinrich weiß es kaum. Er sitzt Tag um Tag auf seinem Tisch und säbelt und näht, es ist, als ob mit dem neu erwachten Lenz eine Frühlingstimmung voll schwellender Hoffnungen über ihn gekommen sei. Manchmal hebt er den Kopf aus seinen Träumereien empor und lächelt beseligt. Bald hat sie Namenstag. Er weiß es seit Monaten, und seit Weihnachten hängt der schwarze tadellose Gehrock im Schrank; den will er am siebentenen anziehen, will einen Blumenstrauß kaufen, der einen Taler kosten soll, und damit will er zur Windmühlengasse gehen und sie zum erstenmale anreden. Das Herz klopfte ihm.

Auch draußen klopfte's in diesem Augenblick.

Auf des Meisters Hereintrifft erscheint ein Fremder in dürrer, doch anständiger Kleidung mit kurzgeschorenem rötlichem Haar und gleichfarbigem Anebelbart. Der Gehülfe sieht, wie der Mann bei seinem Anblick stutzig wird. Warum? Er erinnert sich nicht, ihn je gesehen zu haben, obwohl er einmal, die scharfe Stimme des anderen habe er schon irgendwo gehört. Doch gerade hierin gibt man sich häufig Selbsttäuschungen hin. Der neue Kunde aber, der gekommen war, sich einen neuen Anzug zu bestellen, verlor den budligen Gehülfen keinen Moment aus den Augen, und eine gewisse Erregung, die er hinter scheinbarer Gleichgültigkeit verbarg, legte sich erst wieder, als er bemerkte, wie jener ruhig über seiner Arbeit saß, den Kunden nicht weiter beachtend.

„Ein seltsamer Mensch!" meinte Meister Möller, als der andere hinaus war. „Der scheint sich gut als demokratischer Wanderprediger zu eignen."

Der Gehülfe nidte zerstreut.

„Wo mag der die Kunst zu predigen gelernt haben?" fragte der Meister, der den Freiheitsideen wenig gewogen war, mit leichtem Spott.

(Fortsetzung folgt.)

In Burg-Reuland gelegene

Mahlmühle

mit Turbinenbetrieb, ganz neu eingerichtet, nebst Dekonomie, sofort zu verkaufen.

J. J. Mattonet.

Kochbücher! Preis 1,50 Mk.

Die aute bürgerliche Küche.

Eine leichtfaßliche Unterweisung, gute, schmackhafte Speisen, Saucen, Backwerke, Getränke usw. auf sparsame Art zuzubereiten.

Mit einer Anleitung zum Einmachen von Früchten und Gemüse, zum Würstmachen, zur Bereitung von Pöckelfleisch usw.

Von Sophie von Berg.

Zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Trinitwasserleitung auf Bahnhof St. Vith (rund 210 m Rohrleitung von 100 mm, 80 m Rohrleitung von 40 mm, 175 m Rohrleitung von 25 mm und 160 m Hausleitungen von 83 mm) sollen vergeben werden. Bedingungenunterlagen sowie Lageplan können im Bureau der unterzeichneten Betriebsinspektion eingesehen und Angebotsordrude von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. in bar bezogen werden.

Auskunft an Ort und Stelle erteilt die Bahnmeisterei St. Vith.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis Samstag den 30. April 1910 Vormittags 11 Uhr an die „Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2 zu Aachen" Marschierortplatz einzusenden, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Angebote im Beisein der etwa erschienenen Bieter erfolgen soll.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Aachen, im April 1910.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Bekanntmachung,

betreffend

die Entrichtung von Gerichtskosten durch Verwendung von Kostenmarken.

Vom 1. April 1910 ab ist im Interesse der Vereinfachung und Verbilligung der Kosteneinzahlung veruchsweise den Parteien gestattet, Kosten, welche aus Anlaß von Anträgen auf Erlassung von Zahlungs- u. Vollstreckungsbefehlen, auf Festsetzung der vom Gegner zu erstattenden Kosten, auf Pfändung und Ueberweisung von Forderungen, auf Erlassung von Arrestbefehlen und einstweiligen Verfügungen und bei sonstigen vor-schlußpflichtigen Parteihandlungen zu entrichten sind, im voraus, also ehe der Partei eine Kostenrechnung mitgeteilt wird, in Kostenmarken zu entrichten.

Art der Verwendung der Kostenmarken.

Die Kostenmarken sind am oberen Rande der Vorderseite des veranlassenden oder Begleitschriftstücks aufzuleben. Wird das Schriftstück in Urschrift und Abschrift eingereicht, so sind die Kostenmarken auf der für die Gerichtsakten bestimmten Schrift aufzuleben. Bei Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen sollen die Kostenmarken, wenn ein sonstiges veranlassendes Schriftstück nicht vorhanden ist, auf einem besonderen Umschlagblatt aufgeklebt werden.

Art der Entwertung der Kostenmarken.

Zum Zwecke der Entwertung soll jede einzelne Marke von der Partei oder deren Beauftragten derart mit dem Namen oder der Firma der Partei, für deren Rechnung die Marken verwendet werden, mit Tintenschrift überschrieben oder mittels des Firmen- oder Namensstempels überdruckt werden, daß die Schriftzeichen seitwärts oder wenigstens nach einer Seite hin über den Rand der Marke auf das sie umgebende Papier übergreifen. In die Marke kann außerdem auch das Datum der Verwendung in üblicher Abfözung (z. B. 10/10. 10 oder 10. Okt. 10) eingetragen werden.

Vertrieb der Kostenmarken.

Der Verkauf der Kostenmarken erfolgt in der Gerichtskasse in St. Vith (Eifel).

Die Höhe der Gebühren einschließlich des Pauschalzuges für Schreibgebühren und Porto, welche bei einzelnen Geschäften vor-schlußweise durch Verwendung von Kostenmarken zu entrichten sein würden, ergibt sich aus nachstehender

Kostentabelle.

Wertklasse *) bis einschließlich	Für die Entscheidung über das Gesuch um Erlass		Vorschuß			
	des Zahlungs-befehls	des Vollstreckungs-befehls	im gewöhnlichen Prozesse	in Urkunden u. Wechselprozesse		
M	M	M	M	M	M	M
20	—	30	—	30	1	50
60	—	60	—	40	2	90
120	1	10	—	60	5	10
200	1	70	—	90	8	30
300	2	50	1	30	12	10
450	3	30	1	70	16	50
650	4	40	2	20	22	—
900	5	80	2	90	28	60
1200	7	10	3	60	35	20
1600	8	40	4	20	41	80
2100	9	70	4	90	48	40

*) Der Wert richtet sich nach der Höhe der Forderung. Zinsen und Kosten bleiben unberücksichtigt, wenn sie als Nebenforderungen geltend gemacht werden.

Kölnische Gebet- u. Gesangbücher

in den einfachsten und feinsten Genres und mit großem Druck vorrätig in der Exp. d. Bl.

Bu



Wir verz nach Kü



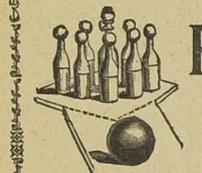
Rhein.-Wes

Deposit

Wegen Räu

verkaufe ich folgende
Leinsamenmehl
Baumwollsaatm
Kostlosuchen
Palmkuchen
Vollmehl
Buzweizenkleie
Asphaltpapier

Eger "Chilspeter



in Weissbuchen und zu Fabriq

Hubert Th

In der finden Sie stets besten u. auch Damenr Ersatz- und Z auf Lager. L 5 verschiedenen 2.50—5.00 M Wiederverk

Grosser Post Räder gebe ein

Sämtliche Liederbü

vorrätig und zu

Buff's Bitter

hergestellt nach einer Vorschrift des **berühmten Doktor Boerhaave** ist laut vielen ärztlichen Gutachten

bei Magenbeschwerden der Beste.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und in allen besseren Wirtschaften.



Alle neun!

1. Unschädlichkeit
2. Wohlgeschmack
3. Billigkeit
4. Bekömmlichkeit
5. Bequemlichkeit
6. Haltbarkeit
7. Ausgiebigkeit
8. Reinheit
9. Bewährtheit.

Alle diese Vorzüge vereinigt in sich **Kathreiners Malzkaffee!** Keine Nachahmung und erst recht kein „lose ausgewogener“ Malzkaffee kommt ihm deshalb auch nur annähernd gleich.

Wir verzinsen Einlagegelder je nach Kündigungsfrist bis zu

4 1/2 %

Rhein.-Westf. Diskonto-Gesellschaft

A. G.

Depositenkasse Malmedy.

Günstiges Angebot.

Teilungshalber steht mein

Hotel

(mit sämtl. Inventar), verbunden mit feinem Restaurant sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 12-15 Mille. Auskunft erteilt der Inhaber

Paul Kamp, Montjoie.

Gut erhaltenes

Klavier

billig zu verkaufen.

Frau Ehrlinger, Gastwirtschaft, Winterfeldt.

Ein zum Laufen nicht geeignetes

Pferd

6-jährige, braune Stute, in allen sonstigen Arbeiten sehr gut, billig zu verkaufen.

Rud. Krings.

Starke Karre,

Tragkraft 35 Ztr., Räder 2 1/4 Zoll breit zu verkaufen bei

L. Thoma, Katterberg 44.

Gute, Rauchtabake

gefundene

9 1/2 Pfd.-Säckchen Mk. 2.80, 3.50, 4.-, 5.-, 5.50, 6.50 ger. Nachn. frei.

P. Gies, Ladenburg bei Mannheim 32.

Überzeugen Sie sich, daß die

Deutschland-Fahrräder

die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste d. Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den

Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok, Einbeck

Altestes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Bestens empfohlen von Ph. A. Baur.

Gesucht für 1. Mai eine Haushälterin

zur selbständigen Führung eines Haushalts und Pflege von Kindern. Ausf. in der Exp. d. Bl.

Braves

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, sowie ein tüchtiges

Zweitmädchen

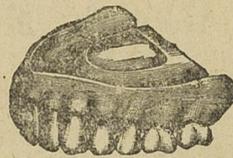
gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Jos. Wienes, Aachen, Alexanderstraße 69/71 privat.

Mädchen,

welches melken und Hausarbeit verrichten kann zum baldigen Eintritt gesucht.

Geschwister Hansen, Eupen, Haasstraße 60.



Bin Dienstag jeder Woche im Restaurant Rip am Bahnhof St. Vith für

Zahnfranke

zu sprechen.

F. Dargent, Zahntechniker, Malmedy

Die

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten schönen Teint. Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Milchmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Kadebut

Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der

Milchmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammelweich. Tube 50 Pfg. bei

Friseur Joh. Illies.

Dalli-

Seifenpulver

ist

und bleibt trotz

aller Neuerscheinungen

das Allerbeste

Die Aussagen, die ich gegen den Paul Reiners aus Herresbach gemacht habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Michel Scholzen, Herresbach.

Kölnische

Spielkarten

vorrätig

in der Buchdruckerei d. Bl.



MAGGI Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

sind selbstbereiteter Fleischbrühe vollständig ebenbürtig und werden in gleicher Weise wie diese verwendet.

Bestens empfohlen von Ph. A. Baur.

In das hiesige Firmenregister ist bei der Firma:

1. F. Mayeres zu Burg-Neuland (No. 5 des Reg.)
2. W. Weber in St. Vith (Nr. 8 des Reg.)
3. Philipp von Cloedt in Burg-Neuland (Nr. 17 des Reg.)
4. Nikolaus Luz in Burg-Neuland (Nr. 25 des Reg.)

Folgendes eingetragen worden:

„Die Firma ist erloschen“.

In das Profurenregister ist bei Nr. 4 eingetragen worden:

Die dem Kaufmann Josef Niederkorn in St. Vith seitens der Firma J. J. Mattonet erteilte Procura ist erloschen.

St. Vith, den 31. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

In das hiesige Handelsregister Abteilung A sind eingetragen worden:

1. unter No. 16, die Firma: Johann Arens in Thommen, offene Handelsgesellschaft. Als Gesellschafter:

- a. Witwe Josef Arens zu Thommen;
- b. Maria Rosa Arens zu Thommen;
- c. Franz Josef Arens zu Thommen;
- d. Maria Arens zu Thommen.

Vertretungsberechtigt ist allein die Witwe Josef Arens zu Thommen.

2. unter Nr. 19, die Firma: Paul Klons in Lengele. Inhaber Paul Klons, Kaufmann in Lengele.

3. unter Nr. 20, die Firma Ww. Hubert Marquet in Amel. Inhaber: Witwe Hubert Marquet, Maria Susanna geborene Joboci in Amel.

4. unter No. 21, die Firma Johann Herbrand in Deidenberg. Inhaber: Johann Herbrand, Kaufmann in Deidenberg. Sämtliche Geschäfte bestehen in Handel mit Kolonial- und Manufakturwaren.

St. Vith, den 31. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von St. Vith und Umgebung teile ich hierdurch mit, daß ich im Hause des Herrn Knott am Viehmarktplatz ein

Möbel- und Sarglager

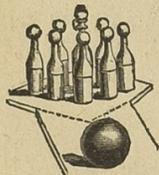
errichtet habe.

Lieferungen auf Wunsch sofort. Leichenbefahrungen und Metallfärge. Särge in allen Größen und Preisen.

St. Vith.

Hochachtungsvoll!

Hubert Kerst, Schreiner.



Pockholz-Kugeln.

Kegel

in Weissbuchen- und Birkenholz stets auf Lager und zu Fabrikpreisen abzugeben bei

Hubert Theissen, Bierhandlung, St. Vith.

Radfahrer!

In der Fahrradzentrale St. Vith finden Sie stets die grösste Auswahl der

besten u. billigsten Maschinen,

auch Damenräder sind vorrätig. Ferner sind

Ersatz- und Zubehörteile für jedes Fabrikat stets

auf Lager. Laufdecken von 3,50 Mark an in

5 verschiedenen Preislagen. Luftschläuche von

2.50—5.00 Mark, nur neuangefertigte Ware.

Wiederverkäufer erhalten auf sämtl. Artikel

den höchsten Rabatt.

Grosser Posten gebrauchte, sehr gut erhaltene

Räder gebe einzeln sehr billig ab.

Achtungsvoll!

H. Möllers,

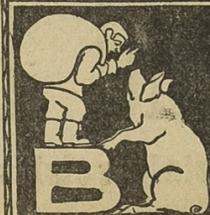
Fahrrad-Zentrale St. Vith.

Reparaturwerkstelle.

Sämtliche Schulbücher Liederbücher, Schul-Atlanten

vorrätig und zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

McBrockmann's ZWERG-MARKE



Energische Verdauung! Erstaunliche Freiheit bei allen Tieren! Es ist nur, wo unser Zwergschilb aushängt! Verlangen Sie das Büchlein „Aus der Praxis — für die Praxis“ kostenfrei vom Wein. Fabr. M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch 72 f. Zu Fabrikpreisen zu haben bei Surges-Hertmanni.

Derechte Nährsalz-Futterkalkm-Drogen

Leonhard Tietz, Akt.-Ges. Aachen

Haushaltwaren

Porzellan mit Goldrand

Kaffeetassen mit Untertasse	Stück	15 Pf.
Dessertteller, 19 cm	"	15 "
Speiseteller, flach oder tief	"	32 "
Butterdosen mit Untersatz	"	58 "
Teekannen, rund und conisch	"	45 "
Kaffeekannen, conisch	Stück	1.15, 95, 80, 60, 47 "
Milchkannen, conisch	Stück	35, 27, 22, 18, 13 "
Zuckerschalen	Stück	7 "
Kerzenleuchter	"	28 "
Dejeuners, 5 teilig	komplett	1.15

Glaswaren

Wassergläser, gepresst	Stück	5 Pf.
Wassergläser, gepresst mit Henkel	"	7 "
Bierbecher, abgeschliffen, 0,2 Liter	"	6 "
Likörgläser, gepresst	"	6 "
Glasteller mit Schrift 7, glatt	"	5 "
Butterdosen mit Deckel	"	18 "
Käseglocken mit Teller	"	42 "
Zuckerschalen auf Fuss	Stück	14, u. 9 "
Obtschalen auf Fuss	Stück	85 "
Bierkannen 1 1/2 Ltr.	"	28 "

Porzellan, weiss-weiss

Nesteier	3 Stück	12 Pf.
Eierbecher	Stück	5 "
Obertassen	"	12 u. 7 "
Dessertteller, 19 cm	"	8 "
Kaffeekannen, gross	"	35 "
Schüsseln, rund, 24 cm	"	38 "
Salatieren, eckig, 18 cm	"	24 "
Fleischplatten, oval, 30 cm	"	35 "
Suppenterrinen, gross	Stück	125, 95 "
Bieruntersätze	Dutzend	1.10

Blech- und Eisenwaren

Durchschlagsiebe mit Stiel, gross	St.	10 Pf.
Kartoffelpressen	St.	110, 85 "
Puddingformen mit Rohr	"	48 "
Brotkasten lackiert, 35 cm	"	1.15 "
Teebüchsen, fein lack., versch. Form	"	48 "
Spirituskocher	St.	85, 65, 48, 30 "
Brotmaschinen	St.	375, 300, 265 "
Kaffeemöhlen	St.	185, 148, 110, 85 "
Plättisen, extra schwer	St.	98, 85, 68, 58 "
Wirtschaftswagen	St.	325, 195, 145 "

Ein Waggon Majolika-Blumenkübel

Serie	1	2	3	4	5	6
Stück	15	22	38	55	85	110 Pf.

Ton-Blumentöpfe Stück 30, 22, 15, 9, 7, 4 Pf.

Wäsche-Gieskannen			Blumen-Gieskannen						
1.10,	1.55,	1.85,	2.15	2.65	0.85,	0.45,	0.58,	0.72,	0.78.

Emaillewaren

Teesiebchen mit Drahtboden	St.	15 Pf.
Kerzenleuchter	"	28 "
Kinderbecher, 8 cm	"	20 "
Schöpföffel, extra gross	"	22 "
Kochtöpfe mit Deckel, 14 cm	"	38 "
Schüsseln flach	St.	58, 45, 35, 24, 17 "
Schüsseln tief	"	98, 80, 60, 45, 35 "
Nachtgeschirre	St.	75, 65, 55, 45 "
Seifenschalen mit Sieb	St.	22 "
Wassereimer, 28 cm	"	95 "

Holzwaren.

Wäscheklammern m. Feder Dtz. 16 Pf. m. Knopf Dtz. 6 Pf.	St.	75 "
Wäschetrockner „Empire mit 10 Stäben	St.	75 "
Schliesselleisten, Hartholz	St.	35, 28 "
Löffelbretter	"	34, 28 "
Holzlöffel, Buchen, verschiedene Grössen	3 St.	14 "
Erbsentreiber, Ahorn	St.	25 "
Ueberhandtuchleisten, Hartholz, 3 Schilder	"	95 "
Eierschränke für 24 Eier, sauber verarbeitet	"	95 "
Wandkonsolen, Hartholz	St.	35, 25, 18, 12 "
Fussbänke, Hartholz	St.	55 "
Stiefelzieher	St.	48, 25, 12 "
Stuhlsitze rund und eckig	von	28 Pf. an
Putzkommoden	von	1.35 an

Diverse Bedarfsartikel

Teelöffel, Britannia 6, Zinnst. 4	Putzmittel „Ottin“, Flasche	28
Teelöffel, versilb. 23, Alpaca 20	Putzblank	7
Esslöffel, Britannia	Bohnerwachs Ia., gr. Dose	55
Gabeln, Britannia	Stahlspäne	19
Esslöffel, versilbert	Goldbronze, komplett	22
Gabeln, versilbert	Schmirgelpulver Blitz	17
Tischmesser, vernickelt	Eieruhren, Holz	25
Dessertmesser	Mausefallen „Fox“	9
Brotmesser	Ausklöpfer Rohr	28
Küchenmesser Ia.	Fussmatten	28
Salatbestecke, Holz	Federabstüber	19
Salatbestecke	Schwämme, gross	9
Eierlöffel	Topflappen Goldperle	22
Salzlöffel	Waschbänder stark	85
Senflöffel	Marktnetze	42
Serviettenringe	Vorhängeschlösser	9
Wellenscheren	Eierbecher, Britannia	15
Brennscheren	Bieruntersätze	100
„-Apparate 45, 28, 22	Ausgusskorken	42

Bürstenwaren

Haarbesen, garantiert reine Borste	stück	98, 75 Pf.
Haarhandfeger, garantiert reine Borste	"	55, 32 "
Cocoskehrbesen	"	70, 55, 42 "
Rosshaarbesen	stück	245, 185, 135, 95 "
Rosshaarhandfeger	stück	98, 75, 55 "
Teppichhandfeger	"	125, 85, 58 "
Schrubber	"	58, 42, 35, 22 "
Schrubbürsten	"	42, 35, 25, 19 "
Kleiderbürsten	"	95, 55, 30, 22 "
Hutbürsten	stück	28 "
Staubpinsel	Stück	35, 25, 17, 9, 6 "
Nagelbürsten	stück	12, 9, 6 "
Topfbesen	stück	12, 7 "

Gas-Kronen in grosser Auswahl mit 20% Rabatt.

Gas-Zuglampen in gr. Auswahl mit 10% Rabatt.

Speiseschränke	12.00	8.25	6.75
Sitzbadewannen	15.75	13.50	10.50
Mangelmaschinen	25.00	23.00	19.75

Metallrahmen 2 Visit- u. 1 Kabinett, oder 2 Kabinettrahmen 85 Pf.

Familienrahmen, Naturleiste	Stück	85 Pf.
Wandspiegel, ovale oder eckige Form	"	40 "
Blumenkübel, verkupfert, verschied. Grössen	"	65 "
Blumenvasen, Porzellan, Glas oder Ton	"	75 "
Blumentöpfe mit Blumen	Paar	25, 40, 75 "

Für den Maimonat:
Heiligen-Figuren, 40 cm hoch 1 65
Heiligen-Figuren, 50 cm hoch 2 50

Echt Kupfer wie Kannen, Service, Bowlen Teemasch., Vas., Weinkühler etc. m. 20 Prozent Rabatt.

Liqueurservice mit Tablett und 6 Gläser	85 Pfg.
Saftkannen mit Deckel, in hübscher Ausführung	85 "
Brotkörbe in verschiedenen Fassons	95 "
Schreibzeuge in vielen Ausführungen	95 "
Japanische Tischschauflern mit Besen	85 "

Rahmservice, Eiermenage, Butterdose Cakesdose mit elegantem Blumendekor und Metallverzierung 85 Pfg.

Speisezimmer-Kronen 4 flumm. mit 20% Rabatt.
Majolika-Tischlampen mit 20% Rabatt.

Aermelplättbretter, überzogen	stück	65, 55, 42 Pfg.
Rockbügelbretter, überzogen	"	255, 195, 115 "
Treppenleitern, stark	Stufe	48 "

Ein verkupferte Tablett versch. Grössen St. 45 Pf.

strohtaschen mit Lederriemen	stück	30 Pf.
Markttasche extra stark	"	85 "
Armkörbe, offen, i. verschied. Fassons u. Grössen	"	95 "
Triumpfstühle für Kinder	"	95 "

Platten für Sprechapparate mit 4 verschied. stücken Platte 2,00

Ständige Ausstellung!

Moderne

Bedeutende Auswahl!

Garten-, Veranda- und Balkon-Möbel.

Verlangen Sie Spezial-Preisliste.

Ma

für d

Nr. 34.

Organ der Zeit

Politik

Die Wehrste...
träge zugegangen, die e...
von Beihilfen an Krieg...
Anträge sollen die erfo...
aufgebracht werden, di...
vom Ruffhäuser-Bunde...
angeregt worden ist. A...
Millionen gedienter So...
nen, mit einigen Worten...
weisen.

In Oesterreich ist di...
sich dort ursprünglich ei...
machte. Die Gegner e...
Schlagworte, wie Krüpf...
die Dienstpflicht eine Ch...
irgendwelche körperliche...
steuer für ihre Gebrech...
den. Dies ist aber ein...
fall keineswegs die wirt...
armige, Blinde usw., t...
den Personen erhoben...
geringer körperlicher A...
ausgehoben sind. Der...
rungsmaßnahme in Deut...
100 000 Personen, —...
Summe bringen, jeder...
fügung stellen würde...
Kriegsveteranen sowie...
hörigen auf ihre alter...
gewähren und damit ei...
Gewiß ist der Militä...
die nicht mit Geld abge...
doch nicht zu verkennen...
tiven Soldaten Opfer...
junge Mann nicht zu t...
2—3 Jahre aus feiner...
wegen die nicht Geb...
besten Gesundheit erfr...
ihre bürgerliche Besch...
weiter Geld verdienen...
Oft kommt es —

auch vor, daß ein jun...
gut bezahlte, durch eig...
liert, in die alsdann...
braucht, einrückt. Die

Der A

Eine rheinische Gef

8)

„Ich meine, ich hä...
der Gehülfe.

„Du, Heinrich? A...
Demokrat?“ Heinrich

„Ich meinte nur...
gehört. Ich kann mi...
Damit war die Un...
Draußen stand de

lauschend das Ohr an...
fung war er anfang...
leichtert aufgeatmet.

„Der Teufel wirf...
Beine, wenn man ein...
murmelte er. Dann, a...
werde den Meyer weg...
antreffen.“

Mit hastigen Sch...
war eine tumultuari...
prediger Meyer hatte...
schon meldeten sich an

„Mit diesen wußt...
meinte der Bürger M...
den „Römer“ verlie...
einschlug.

„Auch ich hab' s'gl...
einigen Zündstoff un...
können im Notfalle s...

„Das würde ein n...
meinte der Bürger M...
An der Medienhei...
der Bürgerwehr. D...

Wiltz mit herausford...
„Vor einigen Tag...
rierten, den Gehorfa...
Jahrhundert sei, und...
der Konstitutionsord...

Und der Bürger Me...
Vor einem der H...
Trupp Menschen ver...